

Kreislauf der werdenden und vergehenden Natur zu verkörpern scheint; dazu die Menge der Heroen, d. h. lokaler Gottheiten, die es nicht zu allgemeiner Anerkennung brachten; endlich die Anzahl von Gottheiten niederen Ranges, Nymphen, Satyrn, Berg-, Baum-, Quell-, Wassergötter und -Göttinnen, welche die Natur beleben.

§ 15. Das griechische Festland zerfällt in drei Theile: Nordgriechenland, Mittelgriechenland und den Peloponnes.

Nordgriechenland, nach Süden etwa bis zu einer Linie reichend, die den Meerbusen von Ambrakia mit dem von Malis verbindet, zerfällt in die durch die Bergzüge des Pindus voneinander getrennten Landschaften Epirus und Thessalien. Epirus ist gebirgig, das Land der Molosser und anderer Stämme, von griechischer Kultur lange kaum berührt, aber im Besitze des uralten Zeusorakels von Dodona; ihm ist Kerkyra vorgelagert, das man mit Scheria, der Phäakieninsel, identifiziert.

Nordgriechenland

Thessalien besteht zunächst aus der von Gebirgen umschlossenen, durch Mossezucht berühmten Ebene, die der Peneios durchfließt, und deren Hauptort Larissa war. Im Norden und Osten erheben sich der 3000 m hohe Olymp, der Ossa, Pelion; zwischen den beiden ersteren hat sich der Peneios in dem schönen Tempethal Bahn nach dem Meere gebrochen. Die Halbinsel Magnesia umschließt den pagasäischen Golf; auch das Thal des Spercheios, der in den malischen Golf einströmt, des Heimatflusses des Achilleus, rechnete man zu Thessalien.

Mittelgriechenland ist in seiner westlichen Hälfte ebenfalls ein rauhes Gebirgsland, das erst in der letzten Zeit der griechischen Geschichte politische Bedeutung gewann. Die westlichste Landschaft ist Akarnanien, dem die Inseln Leukas, Athaka und Kephallenia vorgelagert sind, durch den Achelös getrennt von Aetolien; an dieses schließt sich Lokris an, ebenfalls ein vorzugsweise Viehzucht treibendes Land, und nördlich davon das kleine, arme Doris am Ota, der Mittelgriechenland von Thessalien trennt, und dessen Fortsetzungen bis ans Meer herantreten und im Altertum nur eine schmale Passstraße übrig ließen, die Thermopylen. Im südlichen Bhotis erhebt sich der Parnax, ein Berg von 2500 m, der heilige Berg des Apollon, der an der Quelle Kastalia die Stätte des delphischen Orakels trug.

Mittelgriechenland

Weiter folgt Böotien, die Ebene des nur durch unterirdische Abflusskanäle mit dem Meere in Verbindung stehenden, heute abgeleiteten Kopaissees; im Süden des Landes erhebt sich der Musenberg, der Helikon. In dieser teilweise sumpfigen, aber fruchtbaren, Ackerbau und Viehzucht treibenden Landschaft lagen am nordwest-